



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol  
Maximilianstraße 7, Postfach 243, 6010 Innsbruck  
Tel: 0800/22 55 22, Fax: 0800/22 55 22-1459  
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com  
www.ak-tirol.com

Amt der Tiroler Landesregierung  
Sachgebiet Gewerberecht  
Heiliggeiststraße 7-9  
6020 Innsbruck

G.-Zl.: WP-2014-11835

Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Bei Rückfragen

Dr. Julia Raggl / Mag.  
Lichtmannegger / R

Klappe 1451 Innsbruck, 03.06.2014

**Betrifft:** Niederwieser Friedrich, 6112 Wattens  
Pfandleihgewerbe im Standort 6063 Rum, Flurstraße 1  
Genehmigung der Geschäftsordnung

**Bezug:** Ihre GZ.: Gew-10022-14/1-2014  
Ihr Schreiben vom 07.05.2014

Sehr geehrter Herr Fankhauser,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zur Genehmigung der Geschäftsordnung des Pfandleihgewerbes von Herrn Niederwieser Friedrich wie folgt Stellung:

Der vorliegende Entwurf des Gebührentarifs zeigt die generelle Problematik der enorm hohen Kosten für Konsumenten bei Inanspruchnahme von Pfandleihdarlehen auf. Oftmals sind es Menschen, die sich in einer anderweitig nicht mehr überbrückbaren finanziellen Notlage befinden und sich deshalb entscheiden (müssen) eine Pfandleihanstalt aufzusuchen um ihr Hab und Gut zu verpfänden. Wenn gerade solchen Menschen Kosten verrechnet werden, die um ein Vielfaches über vergleichbaren, marktüblichen Kreditkosten liegen, so ist dies scharf zu kritisieren. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol hat in der Vergangenheit mehrfach auf die teilweise bedenklich hohen Kostensätze im Bereich der Pfandleihanstalten hingewiesen und strengere gesetzliche Regelungen gefordert. Dies insbesondere auch deshalb, weil die Praxis zeigt, dass Pfandleihdarlehen – obwohl prinzipiell nur für sehr kurzfristige finanzielle Überbrückungen gedacht und geeignet – oftmals über viele Monate, in manchen Fällen über Jahre laufen und somit die anfallenden Gesamtkosten exorbitante Höhen erreichen können.

Der Gebührentarif des MoneyMax Pfandleihhauses, Inh. Friedrich Niederwieser, setzt sich aus einer einmaligen Ausfertigungsgebühr, monatlichen Darlehenszinsen, einer monatlichen Manipulationsgebühr und einem monatlichen Platzgeld zusammen. Weiters sind vom Verpfänder auch noch mögliche Spesen zu ersetzen. Bei einer Darlehenssumme von 100 Euro ergibt sich eine doch beträchtliche Kostenbelastung von 79,30 Euro plus Darlehen. Der jährliche Zinssatz ohne Berücksichtigung von Nebengebühren beträgt 42 % und erscheint im österreichweiten Vergleich hoch. Der Gebührentarif wird seitens der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol als intransparent und schwer nachvollziehbar beurteilt, da manche Gebühren in Nominalbeträgen angegeben werden, andere wiederum in Prozentsätzen. Weiters wäre wünschenswert, dass im Gebührentarif der effektive Jahreszinssatz angegeben wird, da nur so die tatsächliche finanzielle Gesamtbelastung für die Verpfänder ersichtlich wird.

Die vorgelegten Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind hinsichtlich der konsumentenrechtlich einzufordernden Transparenz ebenfalls sehr kritisch zu hinterfragen. Nur beispielsweise wird hierbei Punkt 9 Abs. 1 angeführt. Ob sich ein durchschnittlicher Konsument aufgrund dieser Klausel die tatsächlich für ihn anfallenden Kosten für die Auslösung eines Pfandes selbst errechnen kann, darf zumindest bezweifelt werden. Hier, sowie in vielen anderen Punkten ist eine deutlich zu verbessernde Transparenz zu fordern. Angemerkt wird auch die unterschiedliche Bezeichnung des Versicherungswertes im Gebührentarif sowie in den AGB (doppelter vs. eineinhalbfacher Darlehensbetrag; vgl. Punkt 10 Gebührentarif und Punkt 8 AGB). Auffallend ist außerdem, dass das Regelwerk von zahlreichen Verpflichtungen und Obliegenheiten des Pfandgebers und im Vergleich dazu nur wenigen Verpflichtungen des Pfandleihers gezeichnet ist. Hier ist deutlich mehr Ausgewogenheit zu fordern. Weiters sehr kritisch zu sehen sind einzelne Haftungsausschlüsse sowie die Gerichtsstandvereinbarung.

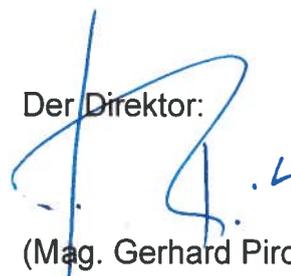
Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



(Erwin Zangerl)

Der Direktor:



(Mag. Gerhard Pirchner)